Komm.ONE

Migration übers Wochenende

[27.11.2026] Mit der Umstellung des Kommunalmasters auf SAP S/4HANA realisiert Komm.ONE eines der größten IT-Transformationsprojekte im öffentlichen Sektor Baden-Württembergs. Die Vorteile der Standardisierung zeigen sich dabei nicht nur bei der Migration. Auch im bundesweiten Wettbewerb kann der IT-Dienstleister damit punkten.

Mitten in einem der größten IT-Transformationsprojekte in der SAP-Welt befindet sich derzeit der baden-württembergische IT-Dienstleister Komm.ONE. Bis Ende 2028 soll die Migration des kommunalen Finanzwesens auf die neue technologische Plattform SAP S/4HANA abgeschlossen sein. Welche Vorteile dabei die Standardisierung mit sich bringt, erläuterte Marko Röttele, Centerleiter Anwendungsbetreuung Finanzen bei Komm.ONE, beim jährlichen Pressegespräch des IT-Dienstleisters gestern (26. November 2026) in Pforzheim.

Im Personalwesen sei die Migration bereits erfolgreich abgeschlossen worden. Innerhalb von nur sechs Wochen konnten die Kunden in vier Tranchen auf die neue Plattform umgestellt werden – ohne Beeinträchtigung des laufenden Betriebs. Das sei eine wesentliche Prämisse des Projekts gewesen, betonte Röttele. Ziel sei es, den Umstieg für die kommunalen Verwaltungen möglichst ressourcenschonend zu gestalten.

Drei Jahre Vorarbeit

Hinter der kurzen Umstellungsphase steckt allerdings eine intensive Vorbereitung. Bereits im Jahr 2021 hatte sich Komm.ONE auf den Weg gemacht, verschiedene Transformations- und Migrationsansätze zu analysieren. Gemeinsam mit Partnerunternehmen wurde mit einem Vorlauf von drei Jahren ein Migrationskonzept erarbeitet und getestet. Insgesamt waren laut Röttele mehr als 600 Beschäftigte von Komm.ONE in das Programm involviert. Der IT-Dienstleister entwickelte eigene Migrations-Templates, automatisierte Abläufe und nutzte Künstliche Intelligenz (KI) zur Datenanalyse sowie zum Abgleich der Datenbestände vor und nach der Migration.

Gerade im Finanzwesen sei es wichtig, die Belastung der Kommunen möglichst gering zu halten. Viele Verwaltungen hätten noch immer mit den Nachwirkungen der Umstellung auf die kommunale Doppik zu tun, etwa bei der Erstellung von Eröffnungsbilanzen oder der Bewertung des kommunalen Vermögens. Die technisch bedingte Migration auf SAP S/4HANA dürfe das Tagesgeschäft deshalb nicht zusätzlich beeinträchtigen.

Durch die Optimierung und Automatisierung der Abläufe ist es Komm.ONE gelungen, den Projektzeitraum je Kommune vom Kick-off bis zur Produktivsetzung auf drei Monate zu begrenzen. Die eigentliche technische Umstellung erfolgt an einem Wochenende. „Die Kommune geht am Freitag ins wohlverdiente Wochenende und startet am Montag mit dem neuen Verfahren“, beschreibt Röttele das Vorgehen.

Eintritt in eine neue technologische Welt

Für die Anwender bringt der Plattformwechsel neben einer höheren Datenbankgeschwindigkeit und optimierten Prozessen weitere Vorteile mit sich. SAP S/4HANA eröffnet den Zugang zu Cloud-Technologien und KI-Anwendungen. Die Benutzeroberflächen auf Basis von SAP Fiori ermöglichen eine intuitivere Bedienung. Auch neue gesetzliche Anforderungen lassen sich laut Röttele künftig schneller und effizienter in das Fachverfahren integrieren. Hinzu kommen Möglichkeiten zur Entwicklung von Apps und damit zum mobilen Arbeiten.

Potenzial für den Einsatz von KI sieht Röttele im kommunalen Finanzwesen insbesondere bei der automatisierten Verarbeitung von Rechnungen und der Generierung von Kontierungsvorschlägen. Auch bei der Erstellung von Jahresabschlüssen kann die Technologie unterstützen, indem beispielsweise Berichte und Grafiken automatisiert erstellt werden. Viele Einsatzmöglichkeiten seien allerdings noch im Entstehen. Auch in den Verwaltungen müsse noch Verständnis dafür geschaffen werden, an welchen Stellen KI konkret unterstützen könne. Im Wesentlichen gehe es darum, Daten schneller, besser und einfacher aufzubereiten, Konsistenzprüfungen vorzunehmen und Fehler zu vermeiden.

Komm.ONE greift dabei sowohl auf KI-Funktionalitäten von SAP als auch auf eigene Entwicklungen zurück. Bereits seit Jahren arbeitet der IT-Dienstleister an der Automatisierung von Abläufen innerhalb des Kommunalmasters. So genannte Manager unterstützen die Anwender unter anderem bei Konsistenzprüfungen und Auswertungen, reduzieren die Zahl der Eingabemasken und führen durch die Anwendung.

Von der Kleinstgemeinde bis zur Großstadt

Dass SAP-Lösungen vor allem für große Organisationen geeignet seien, lässt Röttele mit Blick auf den Kommunalmaster nicht gelten. Die Bandbreite der Anwender reicht nach seinen Angaben von einer baden-württembergischen Gemeinde mit gerade einmal 103 Einwohnern bis hin zur Großstadt Leipzig mit mehr als 600.000 Einwohnern. „Es ist uns gelungen, unser SAP-System auch so zu modifizieren, so zu gestalten, dass das auch für kleinste, für wirklich kleinste Kommunen auch intuitiv nutzbar und bedienbar ist“, erläuterte Röttele.

Darin liegt aus seiner Sicht einer der großen Vorteile des Kommunalmasters. Das von SAP bereitgestellte Template decke rund 80 Prozent des kommunalen Bedarfs ab. Komm.ONE habe dieses über Jahre hinweg weiterentwickelt und an die spezifischen Anforderungen der öffentlichen Verwaltung angepasst. Auch heute noch werde die Lösung kontinuierlich ergänzt und verfeinert. Erkenntnisse aus Expertenkreisen und Fachteams sowie Rückmeldungen der Kunden fließen dabei in die Produktentwicklung ein.

Lübeck setzt auf Komplettpaket

Mit dem Kommunalmaster ist Komm.ONE auch über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus am Markt vertreten. Mehrere Partnerrechenzentren bieten die Finanzwesenlösung ihren kommunalen Kunden an. Darüber hinaus betreut Komm.ONE bundesweit auch direkt Kommunen. Einen besonderen Erfolg konnte der IT-Dienstleister jüngst mit der Gewinnung der Hansestadt Lübeck verbuchen (wir berichteten). Diese hat sich nicht nur für die Finanzwesenlösung von Komm.ONE entschieden, sondern wird auch den Betrieb ihrer künftigen SAP-Lösung in das Rechenzentrum des baden-württembergischen IT-Dienstleisters verlagern. Ausschlaggebend dafür waren laut Röttele insbesondere der hohe Standardisierungsgrad der Lösung und die Sicherheit des Rechenzentrumsbetriebs.

Damit bietet Komm.ONE erstmals außerhalb Baden-Württembergs ein Komplettpaket an, das von der Projektumsetzung über den Betrieb bis hin zu den Support-Leistungen reicht. Für Röttele ist dies auch ein Beleg für die Skalierbarkeit des Kommunalmasters und die Wettbewerbsfähigkeit des IT-Dienstleisters auf dem bundesweiten Markt.

()

Stichwörter: Finanzwesen, Komm.ONE, SAP S/4HANA